

Abb.: M. Jansen, *Kaiser Maximilian I*, München 1905, 26; E. Hoffmann, in: *Neue Heidelberger Jahrbbb.* 1940 nach 58; E. Hoffmann, *Nikolaus von Cues. Zwei Vorträge*, Heidelberg 1947, 7; Heinz-Mohr und Eckert 2; MFCG VI Abb. IV; Grass, *Cusanus als Rechtshistoriker* 201; Grass, *Cusanus und das Volkstum der Berge* 17.

Druck: König, Orsini 112; Hoffmann, *Neue Heidelberger Jahrbbb.* 1940, 58.

Erw.: J. Weiß, *Von den Beziehungen der pfälzischen Kurfürsten zum Geistesleben am Mittelrhein*, in: *Görres-Gesellschaft, Jahresbericht pro 1904*, Köln 1905, 29f.; König, Orsini 52–56; Vansteenberghe 16; K. Christ, Werner von Bacharach, in: *Otto Glauning zum 60. Geburtstag II*, Leipzig 1938, 4 mit älterer Literatur, 10 Anm.1; Hoffmann, *Neue Heidelberger Jahrbbb.* 1940, 57f.; A. Schmidt, *Nikolaus von Cues Sekretär des Kardinals Giordano Orsini?* 138f.; A. G. Weiler, *Heinrich von Gorkum*, Hilversum 1962, 46f.; A. Schmidt, *Winand von Steeg* 371; Watanabe, *Nikolaus von Cues — Richard Fleming 170–73*; *Questa, Storia I* 7.

Thema des Gutachtens ist die von Winand von Steeg als Pfarrer von Bacharach beanspruchte Zollfreiheit von Weinen der dem St. Andreasstift in Köln inkorporierten Pfarrkirche in Bacharach. Über die St. Andreas gewährten Zollfreiheiten s. H. Fliedner, *Die Rheinzölle der Kurpfalz am Mittelrhein*, in *Bacharach und Kanb (Westdeutsche Zs., Erg.-Heft XV)*, Trier 1910, 75f.; zum Gutachten: 81. Anlaß war wohl — wie mir Al. Schmidt freundlicherweise mitteilte — der Beschluß der rheinischen Kurfürsten wegen der Rheinzölle von 1423 V 13, daß nämlich keinerlei Güter zollfrei an ihren Zollstätten vorüberfahren sollten, wenn sie darüber nicht sämtlich übereingekommen seien, ausgenommen: die das von rechte oder friheide wegen haben sollen oder den das von alder gewonheit geburt; RTA VIII 291 Nr. 242. Auf Winands Bitte gaben 69 Gutachter, 1426 VIII 5–7 als letzte Kardinal Orsini und Mitglieder seines Gefolges, Stellungnahmen ab, die in der Hs. 12 abgeschrieben und mit Bildern der jeweiligen Gutachter versehen worden sind. Maler (nach Schmidt): Winand von Steeg. An 18. Stelle NvK, leider ohne Datum, während eine Reihe der übrigen Gutachten von Dezember 1423 bis März 1426 an verschiedenen Orten wie Köln, Heidelberg, Speyer datiert sind; doch ist aus der Stellung des NvK-Gutachtens innerhalb der Hs. kein Schluß auf seine Entstehungszeit möglich. Vgl. dazu demnächst H. Heimpel und A. Schmidt in ihrer Edition der Handschrift. Neben dem Bild des NvK las Weiß die zeitgenössische Randbemerkung *iuvenis magnus* (unter der Quarzlampe heute nur noch teilweise identifizierbar). Keussen notierte in der Beilage zur Fotokopie in KÖLN: *iuvenis magnus secularis*. Nach freundl. Mitteilung von Joachim Deeters ist auf der Fotokopie außer *iuvenis magnus* auch noch das Anfangs-s von *secularis* wiedererkennbar. Zum Typ der Abbildung als Autorenbild s. M. Grass-Cornet, *Cusanus und einige seiner Tiroler Zeitgenossen im Bildnis*, in: *Cusanus-Gedächtnisschrift*, Innsbruck-München 1970, 536f.

Postquam ego Nicolaus de Cusa decretorum doctor requisitus fui, quid iuris sit in presenti casu, respondeo a clerico non debere exigi a quacumque persona gwidagia, pedagagia etc. sub penis in iure expressis superius sepe allegatis, nisi negociacionis causa, ut in themate; quare pro tanto me subscripsi et signum apposui.

⟨1427⟩ Mai 17, Rom.

Nr. 34

Poggius ⟨Bracciolini⟩ an Nicolaus ⟨Niccoli⟩. Über Handschriftenfunde in Deutschland und den Bericht des NvK darüber.

Kop. (zeitgenössisch; s. Wilmanns, *Briefsammlungen* 294): FLORENZ, Riccardianus 759 f. 53^r–54^r.

Druck: Ambrosii Traversarii... *Epistolae* 1128–30 (lib. XXV nr. 42); Tonelli, *Poggii Epp.* 207–10 (Nr. III 12), mit Erschließung des Jahresdatums.

Teildruck: Mehus, in: *Ambrosii Traversarii... Epp.* II; Meister, *Humanistische Anfänge* 5.

Englische Übersetzung: Gordan, *Two Renaissance book hunters* 113–115 Nr. 49.

Erw.: Sabbadini, *Guarino* 34; König, Orsini 87f.; Sabbadini, *Niccolò da Cusa* 37; Wilmanns, *Briefsammlungen* 299 Nr. 74; Sabbadini, *Scoperte* II 24; Vansteenberghe 19; Koch, *Briefwechsel* I 8.

Über seine Bemühungen beim Aufspüren von Klassikerhandschriften, unter anderm über den Besuch jenes Hersfelder Mönches, der ein Inventar alter Handschriften überreicht habe. Den Teil des Inventars, der u.a. einen Band Tacitus nennt¹⁾, schickt Poggius nunmehr an Nicolaus weiter und bittet, die von dem Mönch mitgeteilten Handschriften — u.a. Ammianus Marcellinus, die erste Dekade des Livius²⁾, ein Band Cicero-Reden — nach Nürnberg bringen zu lassen. Bartholomeus de Monte Politiano bemühe sich um den Lucretius; wenn er ihn 5

bekommt, werde man an die andern Handschriften herangehen. Non enim est nunc de aliis libris tractandum, ne multa petendo daremus occasionem istius denegandi. Paulatim incedendum est; barbari enim sunt et suspiciosi.

De Historia Plinii cum multa interrogarem Nicolaum hunc Treuerensem, addidit ad ea, que mihi
10 dixerat se habere, volumen Historiarum Plinii satis magnum. Tum cum dicerem, videret ne esse-
Historia Naturalis, respondit se hunc quoque librum vidisse legisseque, sed non esse illum, de
quo loqueretur; in hoc enim Bella Germanie contineri.³⁾ Quantum ei credendum sit, iudicabo, cum
in lucem venerint, que retulit de Republica Ciceronis⁴⁾ et reliquis. Adhuc neque despero, neque
confido verbis suis; doctus est enim et, ut videtur, minime verbosus aut fallax. Ut audio, cito
15 in patriam redibit reversurus ad curiam; tunc omnia cognoscemus apertius. Littere sunt a quodam
socio suo, cui librorum mittendorum curam delegavit, se misisse libros Francofordiam, ut exinde
Uenetias deferrentur. Itaque et cito pariet expectatio hec nobis aliquid vel tollendum, vel ridendum. . .

¹⁾ Zu dem mißglückten Versuch von L. Pralle, *Die Wiederentdeckung des Tacitus*, Fulda 1952, NvK mit der Wiederentdeckung in Verbindung zu bringen, s. die Rezension durch K. Hallinger, in: *Arch. f. mittelh. Kirchengesch.* 8 (1956) 427–30, sowie H. Beumann, *Tacitus in Fulda?*, in: *Hessisches Jahrb. f. Landesgesch.* 3 (1953) 291–96. Vgl. auch A. Schmidt, *NvK Sekretär des Kardinals Giordano Orsini?* 143. Dazu aber auch unten Nr. 146 Anm. 6, woraus sich sekundäre Berührung des NvK mit der Tacitus-Hs. ergäbe, wenn es sich in Nr. 146 um dieselbe Handschrift wie in Nr. 34 handelt.

²⁾ Dabingestellt sei, ob dieser Hinweis etwas mit der Hs. der (unvollständigen) ersten Dekade in London, *Brit. Mur.*, Harl. 2672, aus dem Besitz des NvK (s. MFCG III 52–54) zu tun hat.

³⁾ Über die deutsche Hs. der verlorenen 'Bella Germaniae' des Plinius vgl. M. Lehnardt, in: *Hermes* 48 (1913) 278–82.

⁴⁾ Die zunächst NvK zugeschriebene Entdeckung — es handelt sich allerdings nur um Macrobius, 'Super somnium Scipionis' — geht nach Schmidt (s. o. Anm. 1) 137ff. auf Konto des Winand von Steeg. Er ist der Sekretär des Kardinals Orsini, in dem man bis dahin NvK zu erkennen glaubte; vgl. etwa Sabbadini, *Guarino Veronese* 36, danach König, *Orsini* 87f.; Vansteenberghe 18f.; so auch noch Sabbadini, *Storia e critica*, sec. ed. 133 und 241. Zu korrigieren ist daher auch Baron, *Plautus und die deutschen Frühhumanisten* 90. Daß NvK trotzdem in irgendeinem sehr engen Zusammenhang mit der Entdeckung steht, bleibt aufgrund der Mitteilungen Poggios dennoch wohl unberührt. Nach Guarino (*Verona*, 1426 X 11) wurde die angebliche 'Respublica' durch Orsinis Sekretär nämlich gefunden: Coloniae. . . in bibliotheca pulverulenta; Sabbadini, *Guarino Veronese* 36. NvK weilte aber zu dieser Zeit ebenfalls in Köln und durchforschte die Handschriften der Dombibliothek; s. o. Nr. 27. Zu den offensichtlich engen Beziehungen des NvK zu Orsini vgl. im übrigen unten Nr. 43f., 66, 70 und 73.

〈1427〉 Mai 31, Rom.

Nr. 35

Poggius an Nicolaus 〈Niccolò〉 über NvK.

Kop.: FLORENZ, *Riccardianus* 759 (s. o. zu Nr. 34) f. 54^{ro}.

Druck: Tonelli, *Poggii Epp.* 210f. Nr. III 13 (mit Erschließung des Jahresdatums).

Teildruck: Meister, *Humanistische Anfänge* 5; *Questa, Storia* I 7f.

Englische Übersetzung: Gordan, *Two Renaissance book hunters* 115f. Nr. 50.

Erw.: Wilmanns, *Briefsammlungen* 299 Nr. 75; Vansteenberghe 19; Meuthen, *Pfründen* 18.

Über das Inventar alter Handschriften (s. o. Nr. 34) und über Abmachungen mit dem Mönch (von Hersfeld). Nicolaus Treuerensis ita tractatur, ut et pudeat et peniteat ad curiam venisse. Nil enim optinuit a pontifice, ut iratus et nobis et libris recedat. Ita ferunt tempora. Tamen rogabitur, ut saltem Rempubli-
cam restituat Italie. Ego solus volui aliquem mittere in Germaniam, qui curaret libros huc afferri;
5 sed nolunt, qui nolle possunt et deberent velle. Über einen Properz und Abschreibearbeiten.

5 deberent: debent.

1427 Juli 12, Rom St. Apostel.¹⁾

Nr. 36

Nicolaus Cancer, decr. doct., Kleriker der Trierer Diözese, an Martin V. (Supplik). Bitte um Übertragung von St. Gangolf in Trier.